

Erfahrungsbericht ERASMUS 2015/2016

Island - Reykjavík

University of Iceland – Faculty of Political Science



Vorbereitung auf das Auslandssemester

Ich habe mich relativ spontan für ein Erasmussemester entschieden und aus diesem Grund nur noch die Restplätze als Auswahlmöglichkeit zur Verfügung gehabt. Dieser Umstand hatte in meinem Fall jedoch keine negativen Auswirkungen da ich mit Island als meiner Hauptpriorität mehr als zufrieden war. Es ist allerdings ratsam sich frühzeitiger zu bewerben da je nach Studienort oft nur ein Platz zu Verfügung steht. Zu den Anmeldeformalitäten gehörte ein Bewerbungsschreiben sowie eine offizielle Leistungsübersicht welche bei dem Freiburger Erasmusbetreuer Julian Schärdel abgegeben werden mussten. Nachdem meine Bewerbung angenommen wurde ging der eigentliche stressige Teil der Vorbereitung los, da die *University of Iceland* einen sehr frühen Semesterstart (Anfang September) hat. Ich musste in den folgenden Wochen jede Menge Dokumente organisieren sowie eine weitere Onlinebewerbung der Austauschuniversität absolvieren. Ein weiteres Problem, vor welches mich der frühe Semesterstart in Island stellte war, dass ich mein laufendes Semester nur teilweise beenden konnte, da das Semester in Island schon eine Woche nach Vorlesungsende anfang. Dadurch hatte ich nicht genügend Zeit um alle Hausarbeiten rechtzeitig und zufriedenstellend abzuliefern.

Einer der Hauptgründe für mein Auslandssemester war, dass ich mein Englisch verbessern wollte. Aus diesem Grund hatte ich kein großes Interesse daran isländisch zu lernen welches obendrein auch noch äußerst kompliziert ist. Die Möglichkeit dazu wird allerdings in mehreren Anfängerkursen sowie einem dreiwöchigen Intensivkurs vor dem Semesterstart angeboten. In Reykjavík, aber auch im restlichen Island ist es allerdings überhaupt nicht nötig isländisch zu sprechen, da nahezu jeder fließend englisch spricht, sowohl jung als auch alt.

Studium in Island

Meine Auslandsuni, die *University of Iceland*, ist die größte isländische Universität mit etwa 20 000 Studenten. Die Universität liegt nahe an der Innenstadt und ist gut an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Die Hauptunterschiede im universitären Alltag sind neben der englischen Sprache noch das Notensystem, welches nicht wie in Deutschland von 1 bis 5 geht sondern von 1 bis 10, wobei zehn das Beste ist. Auch der Bewertung der Kurse liegt ein anderes System zugrunde als in Deutschland. Anstatt am Ende des Semesters eine einzige Klausur oder Hausarbeit als Bewertungskriterium abzuliefern wird in Island mehr auf die *assignments* (vergleichbar mit Essays ca. 5 Seiten) während des Semesters Wert gelegt, welche am Ende zu einem großen Teil mit einer Klausur oder Hausarbeit verrechnet werden.

Ich habe an der University of Iceland fünf Kurse besucht. Es ist möglich als BA Studierender MA Kurse zu besuchen solange sich die Person mindestens im dritten Studienjahr befindet. Meine Kurse haben sich sowohl aus BA als auch MA zusammengesetzt und lauteten wie folgt:

The Power Potential of Small States in the European Union (8 ECTS) Dieser Kurs wurde von Baldur Thórhallsson unterrichtet, allerdings hatten wir zusätzlich viele Gastdozenten. Der Inhalt des Kurses lässt sich aus dem Titel erschließen. Desweiteren ist dieser Kurs Teil der *Small States Studies* welche ein Spezialgebiet der University of Iceland sind. Der Kurs hatte ein ziemlich hohes Niveau und setzte Grundkenntnisse der EU voraus.

Superpowers in the Arctic (6 ECTS) Dieser Kurs wurde von einer Gastdozentin aus den USA und Mitglied der US Küstenwache unterrichtet und befasste sich mit der historischen sowie aktuellen politischen Situation in der arktischen Region. Teil des Kurses war der Besuch des *Arctic Circles* welcher einmal im Jahr stattfindet und eine sehr interessante Erfahrung darstellte.

The Icelandic Society and Modern Day Politics: A Country at Crossroads? (6 ECTS) Bei diesem Kurs handelte es sich um einen Kurs für die Austauschstudenten, der uns die politische und historische Situation Islands näher bringen sollte. Die Anforderungen für diesen Kurs waren eher niedrig, dafür war der Kurs aber auch nicht sonderlich spannend.

Being Icelandic: Icelandic Folktales, Beliefs and Popular Culture Past and Present (5 ECTS) Das war ein weiterer Kurs für Austauschstudenten welcher die kulturellen Eigenheiten,

Gebräuche und den Glauben zu Grundlage hatte. Dieser Kurs war relativ interessant, allerdings nicht besonders Studiumsrelevant.

Academic Writing for Accuracy (5 ECTS) Dieser Sprachkurs, der den Studierenden das Schreiben von akademischen Texten auf Englisch beibringen sollte, war unglaublich einfach und hatte keinen nennenswerten Einfluss auf meine Englischkenntnisse.

Die Anrechnung meiner Kurse bei Angela Geck für Politik und beim Prüfungsamt liefen reibungslos ab (jetziger Stand).

Die Einführungswoche für Austauschstudierende fand eine Woche vor dem neuen Semester statt und hatte täglich Veranstaltungen wie Campustouren oder dergleichen im Programm. Der eigentliche Mehrwert dieser Veranstaltungen war es allerdings, die anderen Austauschstudenten kennen zu lernen und Freundschaften zu knüpfen.

Anreise und Leben in Reykjavík

Die Anreise nach Reykjavík ist am einfachsten mit dem Flugzeug. Während der Sommermonate ist es möglich mit Easy Jet direkt vom Basel Airport für etwa 150€ nach Reykjavík zu fliegen, in den Wintermonaten muss man mit der teureren Airline Icelandair nach Frankfurt fliegen. Der Flug dauert etwa 2,5 Stunden. Von Flughafen gibt es Busse, die einen für etwa 15€ direkt nach Reykjavík fahren. Die Busfahrt dauert etwa eine Stunde, führt aber durch beeindruckende Lavaformationen, die einen Vergleich mit dem Mond nahe legen.

Der wohl schwierigste Teil des Auslandssemesters war die Suche nach einem geeigneten Zimmer. Von der Universität werden zwar einige Wohnmöglichkeiten und Kontakte angeboten welche aber nur für einen Bruchteil der Studierenden reicht. Wer nicht zu den Glücklichen gehört, die sofort ein Zimmer finden, beginnt die anstrengende Suche nach einem bezahlbaren Zimmer, wobei 600€ pro Monat im mittleren Preissegment liegen. Was bei der Zimmersuche sehr hilfreich war, ist die Facebook Gruppe *Leiga 101 Reykjavík*, auf der Privatpersonen Zimmer vermieten. Trotz der schwierigen Wohnungslage ist es sehr empfehlenswert, nur ein Zimmer in der Innenstadt zu mieten, da die Busse nur bis 12.00 nachts fahren und dieser Umstand das Leben erheblich erschweren würde.

Nicht nur die Mietkosten sind in Reykjavík sehr hoch, sondern auch die allgemeinen Lebenshaltungskosten sind um etwa 30% höher als in Deutschland. Um trotzdem über die

Runden zu kommen wurde von so gut wie allen Studenten nur im Billigdiscounter *Bonus* eingekauft und viele haben das *Dumpstern* für sich entdeckt. Besonders Fleisch, Fisch und Alkohol werden zur Luxuswahrheit. Es ist keine Seltenheit zwischen 7€ bis 10€ für ein Bier in einer Bar zu zahlen. Die monatlichen Ausgaben haben bei mir etwa 1100€ betragen, das kann aber je nach Alkohol- oder Fleischkonsum auch deutlich mehr werden. In Anbetracht der Lebenshaltungskosten ist es nicht ganz nachvollziehbar warum ein Erasmussemester in Island nicht mit dem Höchstsatz unterstützt wird.

Es ist sehr sinnvoll, sich vor dem Auslandsaufenthalt eine Kreditkarte anzuschaffen da in Island überall mit Kreditkarte bezahlt werden kann und es für einige Aktivitäten, wie um sich ein Auto zu mieten, sogar notwendig ist. Neben der Kreditkarte ist es sehr hilfreich sich eine isländische Sim-Karte anzuschaffen. Diese wird in der Regel auch während der Einführungswoche an der Uni verkauft.

Freizeit

Die Freizeitgestaltung in Reykjavík ist, trotz der geringen Größe von gerade mal 200 000 Einwohnern, relativ vielfältig. Es gibt verschiedene Sportanlagen. Ich selbst war des öfteren klettern bzw. bouldern. Eine isländische Eigenheit sind vielen öffentlichen Freiluftschwimmbäder mit heißem Wasser, welche besonders im Winter wenn es dunkel und kalt wird eine Quelle der Erholung vom Studium werden. Hierfür lohnt es sich, am Anfang des Semesters eine Punktekarte zukaufen.

Das reykjavíker Nachtleben findet größten Teils in Bars statt, welche zu später Stunde auch oft mit Livemusik zum Tanzen einladen. Neben den Bars gibt es einige Diskotheken, allerdings nur vereinzelt und oft mit langen Schlangen. Des Weiteren ist wie oben schon erwähnt Alkohol unglaublich teuer und nur in speziellen Läden namens *Vínbúðin* oder in Bars erhältlich. Hier lohnt es sich auf die Happy Hours zu achten.

Der mit Abstand wichtigste Grund für mich, mein Auslandssemester in Island zu machen war allerdings die Natur. Island ist ein wahres Wunderwerk in puncto Natur und bietet ein breites Spektrum an atemberaubenden Orten und Phänomenen. Die beste und günstigste Möglichkeit die Insel besser kennen zu lernen ist, sich mit vier anderen Studenten ein Auto zu mieten und die Ring Road entlangzufahren. Besonders die Südküste ist voll von Wasserfällen, schwarzen Sandstränden und Gletschern. Ein weiteres unvergessliches Erlebnis ist es, mit einem

Geländewagen die Highlands zu erkunden und dort in den natürlichen heißen Quellen zu baden. Auch der Norden von Island ist sehr schön und lässt sich mit einem Besuch in der zweitgrößten Stadt in Island, Akureyri, verbinden. Wir haben diese Wochenendtrips besonders am Anfang des Semesters unternommen und meistens im Auto oder in Hostels geschlafen. Wer in Island größere mehrtägige Wanderungen machen möchte sollte das möglichst noch im Sommer angehen, da im Winter aufgrund der harten Bedingungen die meisten Wege unpassierbar sind.

Fazit

Rückblickend war das Auslandssemester in Island eine wunderbare Erfahrung. Trotz meiner Startschwierigkeiten und der langwierigen Suche nach einem Zimmer habe ich nahezu nur positive Erinnerungen an die fünf Monate, die ich in Island verbracht habe. Besonders die Natur lässt einen nicht mehr los wenn man sie einmal erlebt hat. Des Weiteren haben sich Freundschaften gebildet die hoffentlich bestehen bleiben. Zu guter Letzt war auch das Studium eine meist positive Erfahrung die mir geholfen hat, meine Interessengebiete im Bereich der Politikwissenschaft klarer zu erkennen.